

„Ich habe den Kopf immer voller Ideen“

Fuhrbacherin Renate Gatzemeier schreibt ein Kinderbuch über das Mädchen Bebike

Von Christiane Böhm

Fuhrbach. Krimis und Thriller schreiben, das ist die große Leidenschaft von Renate Gatzemeier. Jetzt aber hat die Fuhrbacherin ein Kinderbuch über die kleine Halbhelfe Bebike geschrieben. Am Sonnabend, 5. August, wird sie es mit einer Lesung in Fuhrbach vorstellen.

Aus einer Laune heraus sei das Märchen entstanden, erzählt Gatzemeier. Bei der Lesung eines ihrer Thriller im März in Duderstadt habe sie die Fuhrbacher Ortsbürgermeisterin Renate Sommerfeld gebeten, doch mal ein kleines Büchlein über Fuhrbach zu schreiben. Und als das fertig gewesen sei, habe sie Lust gehabt „eine märchenhafte Geschichte zu schreiben, die ebenfalls in dem Ort spielt, im Strauchpark und beim Grillplatz“.



Die kleine Bebike lernt im Strauchpark den Troll Oswald kennen.

Renate Gatzemeier,
Autorin

Elfe, Trolle und ein Zauberer bevölkern ihre Geschichte. „Die kleine Bebike lernt im Strauchpark den Troll Oswald kennen“, erzählt Gatzemeier. Das Mädchen lebt mit ihren Eltern Emil und Emilie Winzig in einem hübschen Haus am Rande des Mönchbergs. Der Name des kleinen Mädchens setzt sich zusammen aus den ersten Buchstaben der Vornamen der drei Frauen, die ihr auch bei der Lesung im März hilfreich zur Seite standen: Bürgermeisterin Beate Sommerfeld, Bianca Ohne und Kerstin Eggers.

Eines Tages lernt Bebike bei einem Spaziergang die Trolle Oswald, Ewald und Thorwald kennen, die im Fuhrbacher Strauchgarten Fuchsloch leben. Die verstecken sich sonst natürlich vor den Menschen, aber mit Bebike ist das etwas anderes, denn die entdeckt, dass sie selber eine Halbhelfe ist, so die Autorin. Von den Trollen erfährt Bebike auch, dass es auf dem Fuhrbacher Kirchberg einen Märchenwald gibt, in dem die Elfen Sabine, Lila und Rosa wohnen. Aber es gibt auch



Gatzemeier mit ihrem Kinderbuch – doch sie schreibt auch Thriller.

FOTO: BÄNSCH

die böse Hexe Hibiskus, die dort oben ihr Unwesen treibt und die keine Kinder mag. Und dann lernt Bebike auch noch den netten Hausarzt Doktor Medikus kennen, der sich mit heilenden Kräutern auskennt und der ein Geheimnis hütet.

Anklänge an ihre eigene Jugend habe das Buch nur insofern, dass auch sie in einem alten Haus aufgewachsen sei, so Gatzemeier. „Und ich war auch viel draußen.“ Dieses Märchenbuch habe sie vor allem für neugierige Kinder, deren Eltern und Großeltern geschrieben, die Spaß an der freien Natur hätten. Und ein bisschen auch für ihre beiden Enkelkinder. „Ich schreibe recht schnell“, erzählt die 66-Jährige. Rund eine Woche habe sie an der Geschichte um Bebike gearbeitet, dann habe sie noch die Illustrationen und das Cover gemacht.

„Ich habe den Kopf immer voller Ideen“, so Gatzemeier, die erst vor gut sieben Jahren angefangen hat Bücher zu schreiben. Jetzt gerade arbeitet sie an einer Weihnachtsgeschichte. 38 Titel sind es inzwischen geworden. Darunter war schon einmal ein Kinderbuch über das Zwergenland Brochthausen, einige Titel zur Ortsgeschichte, aber ihre Leidenschaft sind die Thriller. Ihr persönlicher Bestseller ist der Krimi „Verhängnisvolle Abkürzung“, der im Januar 2016 bei Neobooks zum Thriller des Monats gekürt wurde und sich als eBook mehr als 10.000-mal verkauft hat. Mittlerweile kann man dieses Buch auch als Taschenbuch erwerben. „Reich werde ich davon nicht“, sagt sie lachend. Aber es mache ihr eben unheimlich viel Spaß zu schreiben. Deshalb habe sie auch eine Schreibgruppe gegründet, in der sie zusammen mit anderen Frauen eine Fantasy-Geschichte schreibe. „Jeder schreibt eine Figur für das Buch“, erklärt sie.

Präsentiert wird „Bebike“ am Sonnabend, 5. August, um 15 Uhr auf dem Fuhrbacher Kirchberg-Grillplatz. Gatzemeier liest selbst aus ihrem Buch, und zusammen mit der Bürgermeisterin Sommerfeld bereite ihm das Spielen beim größten Schützenfest der Welt in Hannover und beim Schützenfest im nordhessischen Rhoden, das nur alle fünf Jahre ausgerichtet werde.

25 Musikfreunde sind „gut drauf“

Fanfarenzug Gieboldehausen feiert 50-jähriges Bestehen

Von Axel Artmann

Gieboldehausen. Der Name ist Programm: „gut drauf“ heißt der Fanfarenzug Gieboldehausen, der seit 50 Jahren ein Begriff in der Eichsfelder Musikszene ist. Das Jubiläum begehen die Mitglieder während des Schützenfestes, bei dem die Schützenbruderschaft Sankt Sebastian von Donnerstag, 10., bis Montag, 14. August, ihr 475-jähriges Bestehen feiert.

„Die größte Motivation ist der Spaß“, sagt Hans-Adolf Kurth, Stabführer des Fanfarenzuges, dessen rund 25 Mitglieder zwischen elf und 72 Jahren alt sind. Die Gruppe ist genau wie der ebenfalls 50 Jahre alte Spielmannszug eine Sparte der Gieboldehäuser Schützenbruderschaft.

„Was wir spielen, entscheide ich ganz spontan aus der Stimmung heraus“, erklärt Kurth, der im Jahr der Gründung des Fanfarenzuges geboren wurde, mit acht Jahren zu der Gruppe gestoßen ist, sechs Jahre später das Amt des Jugendstabführers übernahm und seit dem Alter von 16 Jahren der Stabführer ist. Mit zehn verschiedenen Instrumenten absolvieren die Mitglieder im Schnitt 25 öffentliche und private Auftritte im Jahr.

Das Repertoire reiche von Stücken, zu denen sie gut marschieren könnten, bis zu „Liedern, die den Leuten beim Biertrinken im Zelt viel Spaß machen“, betont

Kurth. Gründungsmitglied Karl Sander, der ein Melofon spielt, schreibt die Noten für die Musiker.

„Ich bin vor 25 Jahren über Bekannte zum Fanfarenzug gekommen“, erzählt Uwe Sommer. Der 51-Jährige spielt die „Dicke Berta“, wie der Gieboldehäuser seine Pauke nennt. Die größte Freude bereite ihm das Spielen beim größten Schützenfest der Welt in Hannover und beim Schützenfest im nordhessischen Rhoden, das nur alle fünf Jahre ausgerichtet werde.

„Es macht einfach Spaß, wenn die Leute mitmachen, wenn sie schunkeln, klatschen und mitsingen.“



Probe des Fanfarenzuges „gut drauf“.



Es macht Spaß, wenn die Leute schunkeln, klatschen und mitsingen.

Julia Kurth,
Kornett-Spielerin

gen“, berichtet Kornett-Spielerin Julia Kurth. Bei Schützenfesten tanze das Publikum manchmal auch, sagt die 19-jährige Gieboldehäuserin.

„Mir macht allgemein das Musikspielen viel Spaß“, erklärt Mi-

chael Bienert. Besonders gefalle ihm „das modernere Spielen von älteren Liedern“, die in schnellere Rhythmen verpackt würden. Großes Vergnügen bereite es dem 40-Jährigen, dort zu spielen, „wo man neu ist und man uns noch nicht kennt“.

Weil ein Mitglied des Fanfarenzuges kurzfristig bei einem Umzug in Hörden nicht dabei sein konnte, schlüpfte Siegfried Kurth-Menzel in die Rolle des Beckenspielers. „Das hat mir so viel Freude gemacht, dass ich dabei geblieben bin.“ Er spiele am liebsten „etwas langsamere Lieder“. Das Alter „zehrt schließlich auch schon ein bisschen“, sagt der 72-jährige Oberfelder. Jüngstes Mitglied sei der elfjährige Felix Verbücheln, der bereits im Alter von drei Jahren mit einem Kugelschreiber zu den Klängen des Zuges getrommelt und später Schlagzeug-Unterricht besucht habe. „Toll ist, wenn die Leute am Straßenrand stehen und mitfeiern“, betont der Oberfelder.

Auf ein begeistertes Publikum hoffen die Mitglieder auch beim Schützen- und Volksfest in Gieboldehausen. Obwohl er vieles spontan entscheide, stehe fest, dass der Fanfarenzug am Festsonntag, 12. August, unter anderem die Titel „Ein weißer Schwan“, den Steigermarsch und den Udo-Jürgens-Klassiker „Aber bitte mit Sahne“ spielen werde, kündigt Stabführer Kurth an.

FOTO: BÄNSCH

Neue Kurse im Kloster

Duderstadt. Die Ferienzeit im Ursulinenkloster ist beendet. Am Sonnabend, 12. August, startet der ganztägige Kurs „Atmen – Singen – Tanzen“. Kurzentschlossene können sich noch anmelden. Und am 13. August sind für das nächste Sonntagsessen noch Plätze frei. Beginn ist um 12 Uhr.

Die Atemtherapeutin Clarissa Licht wird in dem Kurs einfache und kraftvolle Bewegungen vorstellen, die den Atemfluss fördern, sowie Lieder und Tänze, die Atem und Gesang verbinden. Damit soll die Lebenslust gesteigert werden. Anmeldungen zu beiden Veranstaltungen unter Telefon 0 55 27/9 14 50 oder online bei gaestebereich@ursulinen-duerstadt.de. ny

DUDERSTADT TERMINE

Eine Vögelbörse mit Kleintiermarkt richtet der Hobbyclub Nesselröden am Sonnabend, 29. Juli, auf der Nesselröder Warte aus. Zwischen 8 und 12 Uhr haben Besucher die Möglichkeit, unter anderem Enten, Gänse, Hühner oder Kleintiere zu erwerben, für Händler sind die Räumlichkeiten bereits ab 7 Uhr geöffnet.

Zum Arbeitseinsatz treffen sich die Mitglieder des TSV Nesselröden am Sonnabend, 29. Juli. Ab 9 Uhr steht am Sportplatz das Beschneiden der Büsche an, außerdem soll das Sporthaus für das Sportfest neu gestrichen werden.

Ein Tangokonzert und eine Fünfeck-Milonga gibt es am Sonntag, 30. Juli, ab 15 Uhr im Fachwerksaal im Haus St. Georg, Kardinal-Kopp-Straße 31, in Duderstadt. Sitzplatzreservierungen für das Konzert des Tangogitaristen Leonardo Riva sind im Internet auf tango-bruecke.de oder unter Telefon 0 55 61 / 7 93 95 80 möglich.

Einen Tangonachmittag bietet die „TangoBrücke“ aus Einbeck am Sonntag, 30. Juli, im Haus St. Georg, Kardinal-Kopp-Straße 31, in Duderstadt. Ab 15 Uhr spielt Gitarrist Leandro Riva. Der Erlös des Kuchenbuffets soll an die Familienbildungsstätte Untereichsfeld gehen.

Ein „Eisdientango“ wird am Montag, 31. Juli, ausgerichtet. Treffpunkt ist um 16 Uhr an der Stadtbibliothek, Marktstraße 66, in Duderstadt.



Grüße zur Einschulung

Endlich geht's los!

*Sonderpreis
9,-€

Am **Sonnabend, den 5. August 2017**, veröffentlichen wir im Göttinger Tageblatt und Eichsfelder Tageblatt eine Sonderseite mit Grüßen zur Einschulung. Wenn Sie Ihre Grußanzeige über das Internet in unserem Online-Service-Center (OSC*) aufgeben, erhalten Sie die Anzeigen zum Sonderpreis und können sogar ein eigenes Foto in die Anzeige integrieren. Gerne nehmen wir Ihre Grußanzeige auch in einer unserer Geschäftsstellen entgegen. Dort liegen Anzeigenmuster für Sie bereit.

*OSC-Sonderpreis

9 Euro (Format 45 x 45 mm)

18 Euro (Format 91 x 45 mm)

gturl.de/einschulung2017

Geschäftsstelle Göttingen
Weender Straße 44, 37073 Göttingen
Mo. bis Fr. von 9.00 bis 18.30 Uhr
Sa. von 9.00 bis 18.00 Uhr

Geschäftsstelle Duderstadt
Marktstraße 9, 37115 Duderstadt
Mo. bis Fr. von 9.00 bis 18.00 Uhr
Sa. von 9.00 bis 14.00 Uhr

Göttinger Tageblatt Eichsfelder Tageblatt